

Neue Beobachtungen im Kreise Zauch-Belzig.

Von

O. E. Schulz.

Auch im verflossenen Jahre (1910) benutzte ich einen großen Teil meiner Ferien dazu, floristische Streifzüge durch das nördliche Gebiet des Kreises Zauch-Belzig zu unternehmen. Als Standquartier diente mir die in den Verhandlungen unseres Vereins Jahrg. LI S. 52 näher beschriebene Ortschaft Göhlsdorf, welche im Herzen der alten Zauche gelegen ist.

1. Salzstelle bei Trechwitz (14. V., 5. VI., 18. und 29. VII. 1910). An dieser interessanten Lokalität sah ich außer den bereits früher erwähnten Arten noch folgende: *Poa bulbosa* l. *vivipara*, *Scirpus maritimus*, *Orchis incarnatus* prol. *Traumsteineri* an sehr sumpfigen Stellen, *Coronaria flos cuculi* fl. albo, *Spergularia campestris*, *Sagina nodosa* var. *glandulosa*, *Thalictrum flavum*, *Ranunculus sceleratus*, *Arabis arenosa*, *Saxifraga tridactylitis*, *Tetragonolobus siliquosus* am Wege zwischen Trechwitz und der Brücke in Gesellschaft von *Polygala comosum*, *Selinum carvifolia*, *Samolus Valerandi* am See, *Teucrium scordium*, *Euphrasia odontitis*, *Bidens frondosus*, *Senecio paludosus*, *Taraxacum vulgare* var. *paludosum* f. *erectum* und *salinum*, *Sonchus arvensis* var. *uliginosus*. *Aster tripolium* kommt auf den feuchten Wiesen am Seeufer massenhaft in prächtigen Exemplaren vor.

Zwischen Trechwitz und Dahmsdorf finden sich am Rande der Wiesen unter Eichen *Aera praecox*, *Polygonatum multiflorum*, *Anemone nemorosa*, *Ribes nigrum*. In Trechwitz selbst scheinen *Aristolochia clematitis* und *Amarantus retroflexus* seit langer Zeit eingebürgert zu sein.

2. Klosterheide zwischen Göhlsdorf und Lehnin (30. III., 14. V., 13., 15., 25. VII. 1910). Am Waldsumpfe nördlich vom Chaussee-hause wächst *Aspidium cristatum*, ebendort in Wasserlöchern *Utricularia vulgaris*. Schöne Exemplare von *Helichrysum arenarium* mit tief orangefarbigem Hüllblättern stehen am Rande des Sumpfes an sandigen Stellen. In den Heidemooren südlich vom Chaussee-hause zwischen der Chaussee und den sogenannten Knüppeldämmen beobachtete ich: *Sparganium minimum*, *Molinia coerulea*, *Carex limosa*,

Drosera rotundifolia, *Hypericum acutum*, *Peucedanum palustre*, im trockenen Kiefernwalde, welcher das Sumpfgebiet begrenzt: *Berberis vulgaris*, *Potentilla Tabernaemontani*, *Peucedanum oreoselinum*, *Calamintha acinos*, *Melampyrum pratense* f. *purpurascens*, *Inula britannica*, *Scorzonera humilis*. In den Chausseeegräben kommen *Sedum reflexum*, *Ornithopus perpusillus*, *Pirola minor* und *Ranischia secunda* vor. Am Sandwege zwischen Göhlsdorf und Lehnin findet sich unter einer großen Eiche *Stellaria pallida*.

3. Königl. Forst südlich vom Gohlitzsee (14. V., 6. VIII. 1910). Zwischen dem Forsthause Tornow und Lehnin tritt *Linnaea borealis* in großer Menge am „Wetzstein“ auf, bisweilen an den Kiefern etwas emporklimmend; zwischen der Försterei Rädel und Freiental ist *Senecio viscosus* häufig.

4. Kolpinsee (10., 25. VII. 1910). *Senecio paludosus* fand ich im vorigen Jahre am Nordufer des Sees wieder auf. Die stattliche Pflanze stand in zahlreichen Exemplaren im Röhricht. Das Vorkommen dieser ausgesprochenen Alluvialpflanze am Kolpinsee, welcher auf dem Rücken eines Höhenplateaus liegt, ist sehr bemerkenswert. In ihrer Begleitung sah ich *Carex pseudocyperus*, *Ranunculus lingua*, *Comarum palustre* und *Pedicularis palustris*. In dem Mückenfenn, welches den südlichen Teil des Langen Fenns bildet, beobachtete ich *Carex lasiocarpa* und *Viola palustris*, auf den Höhen östlich vom Kolpinsee *Gnaphalium silvaticum*.

Zwischen dem See und der Zaucher Brücke werden weite Strecken von der Preiselbeere überzogen; auch die Heidelbeere kommt hier häufig vor. An der Zaucher Brücke selbst steht *Phegopteris dryopteris*.

Anm. Im Königl. Botan. Museum zu Dahlem befindet sich ein Exemplar der Schramm'schen Flora von Brandenburg, welches früher im Besitze von F. A. Toepffer gewesen ist. Aus den handschriftlichen Notizen, die Toepffer dem Buche beigelegt hat, ersah ich, daß er von seinem damaligen Wohnorte Brandenburg a. H. am 23. VII. 1876 eine botanische Exkursion von Groß-Kreuz über Göhlsdorf nach dem Langen Fenn, dem Kolpinsee, Lehnin u. s. w. unternommen hatte. Er bemerkte *Vaccinium oxycoccos* im Langen Fenn und am Kolpinsee in großer Menge mit reifen und unreifen Beeren. Diese Standorte sind inzwischen in Kulturwiesen verwandelt worden, und dadurch ist die Pflanze verschwunden.

5. Umgegend von Göhlsdorf. Auf Aeckern und an Wegrändern: *Panicum glaucum*, *Polynemum arvense*, *Alchimilla arvensis*, *Euphorbia esula*, *Anagallis arvensis* f. *carnea* (auch Toepffer).

Veronica agrestis; auf dem Kirchhofsberge: *Phleum Boehmeri* und *Verbascum lychnitis*; überall im Dorfe: *Anthemis cotula*. In Bochow: *Chenopodium vulvaria* und *Verbascum lychnitis*; zwischen Bochow und Groß-Kreuz: *Malva alcea*.

6. Ausflug nach Salzbrunn (3. VIII. 1910). Der Weg führte mich von Göhlsdorf aus in südlicher Richtung durch ein meilenweites Waldgebiet, durch lange, bange Kiefernwälder mit artenarmer Vegetation, die aber doch des Reizes nicht entbehren und den Wanderer durch ihre ozonreiche Luft erquicken. Zwischen Göhlsdorf und Bliesendorf traf ich hin und wieder *Ornithopus perpusillus* und *Hieracium umbellatum*; auf einem grasigen Feldrain vor Bliesendorf stand *Euphorbia esula*; bei Kanin notierte ich *Panicum glaucum*, *Nardus stricta*, *Molinia coerulea* und *Amarantus retroflexus*. Zwischen Kanin und Schäpe ist das Heidekraut besonders üppig entwickelt. Das Dorf Schäpe liegt am Rande einer weiten, von Gräben durchschnittenen Niederung, welche durch die Nieplitz gebildet wird. An dem berühmten Salzquell von Salzbrunn (vgl. Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenb. I. 1859. S. 80) fielen mir unter den von dort bekannten Salzpflanzen besonders die schöne *Althaea officinalis* und das streng riechende *Apium graveolens* auf. Letzteres habe ich bei Trechwitz noch nicht wieder aufgefunden. Bemerken möchte ich noch, daß ich auf den Salzbrunner Wiesen *Trifolium pratense* und *Cirsium palustre* mit weißen Blüten beobachtete.

7. Ausflug nach dem Teufelssee bei Beelitz (28. VII. 1910). Zunächst benutzte ich wieder den Weg nach Bliesendorf. Hinter dem Dorfe sah ich am Krummatenberge schöne Exemplare von *Polypodium vulgare* f. *auritum*. Sodann führte mich der stundenlange sogenannte Zaucher Weg durch prächtige, einsame Kiefernwälder über die ansehnlichen Krähenberge (70 m), welche einen guten Blick über das ausgedehnte Waldgebiet gewähren, nach den Beelitzer Heilstätten. Auf dieser Strecke zeigten sich nur *Spergularia campestris*, *Ornithopus perpusillus*, *Epilobium angustifolium*, *Senecio silvaticus* und *Hieracium umbellatum*. Nach Ueberschreitung der Wetzlarer Bahn setzte ich meinen Weg in östlicher Richtung fort und erreichte halbwegs zwischen der Station Beelitz-Heilstätten und Seddin den fern von jeder menschlichen Wohnung in der Cünersdorfer Forst gelegenen Teufelssee. Der Kiefernwald ist hier weithin mit der Renntierflechte überzogen, welche unter den Füßen knirscht, auch die Preiselbeere ist häufig. Ein schmaler, grüner Streifen umsäumt den düstern See. Am steilen Ufer fanden sich *Phegopteris dryopteris*, *Lycopodium clavatum*, *Nardus stricta*, *Drosera rotundifolia*,

Pirola chlorantha, *Lysimachia thyrsiflora*. In der Nähe des Sees liegen einige kleinere Torfmoore. In ihnen waren große Flächen mit *Vaccinium oxycoccos* bedeckt, die bleichen Köpfchen von *Rhynchospora alba* schauten überall hervor. An sehr nassen Stellen befanden sich *Eriophorum polystachyum*, *Carex limosa* und viele Exemplare von *Drosera intermedia*. Am Rande der Moore stand *Molinia coerulea*. — *Poterium sanguisorba* hatte sich am Eisenbahndamme der neuen Bahnstrecke Wildpark—Beelitz-Stadt angesiedelt.

8. Ausflug nach dem Lienewitzsee bei Ferch (20. VII. 1910). Von Bliesendorf aus führte mich der Weg nach Cammerode. Hier und da tauchte im trockenen Kiefernwalde *Ornithopus perpusillus* auf. Der Wald, welcher dem Herrn von Rochow-Plessow gehört, hat vor drei Jahren außerordentlich unter Raupenfraß zu leiden gehabt, so daß ein Areal von ca. 75 ha abgeholzt werden mußte. Beim Anforsten dieses Gebietes wird sehr häufig *Robinia pseudacacia* verwendet. Bevor ich das wegen seiner idyllischen Lage bekannte Dorf Ferch, welches am südlichsten Punkte des Schwielow-sees liegt, erreichte, fand ich zwischen Mittelbusch und Ferch an der Badestelle *Trifolium fragiferum* und an den steilen Uferabhängen *Equisetum hiemale* und *Verbascum lychnitis*. In Ferch selbst beobachtete ich an Zäunen *Bryonia alba*. Zwischen Ferch und der Försterei Schmerberg, in deren Nähe sich der neue Bahnhof Liene-witz befindet, dehnt sich ein hügeliges Waldgelände aus, welches mit schönen Bäumen, besonders Eichen, bestanden ist. Am Wege bemerkte ich *Polypodium vulgare*, *Ranischia secunda* und *Vicia cassubica*. Hinter der Försterei Schmerberg erreichte ich den großen Lienewitzsee, an dessen Ufern ich nur *Carex pseudocyperus*, *Carex lasiocarpa* und *Campanula rotundifolia* mit weißlicher Blumenkrone auffand. Etwas ergiebiger war die Ausbeute in dem sich an den See anschließenden Wurzelfenn. An seinem Rande stand *Phlegopteris dryopteris* reichlich; *Lycopodium annotinum*, nur sparsam ähren-tragend, bedeckte eine ziemlich große Fläche. Auf dem Fenn wuchs *Pinguicula vulgaris*.

9. Phöbener Berg (22. VII. 1910). Die Chaussee führte mich zuerst nach Plötzin und von dort durch zahlreiche Obst-plantagen zu dem abseits von der Hauptchaussee Potsdam—Brandenburg gelegenen Dorfe Plessow, in dem sich das Rittergut des Herrn von Rochow mit einem schönen Parke befindet. Auf einem freundlichen Wiesenweg gelangte ich zu der alten Ruine Zolchow, welche am Ufer des Großen Plessower Sees liegt. In den Gräben, die den Weg einfassen, stand *Epilobium adnatum* in Menge; auf den

Wiesen prangten *Dianthus superbus* und *Serratula tinctoria*. Unter den Gewächsen, welche das alte Gemäuer umwuchern, waren *Menta villosa* und *Carduus crispus* besonders üppig entwickelt.

Von hier aus setzte ich meinen Weg in nördlicher Richtung nach dem Phöbener Berg fort. Dieser stellt nicht eine Anhöhe dar, sondern ist ein kleines Sandgebirge, welches von Tälern und Schluchten durchzogen wird und im Wachtelberg eine Höhe von ca. 85 m erreicht. In der Hauptsache ist es mit Kiefern bestanden, aber auf der westlichen, von mir untersuchten Seite treten auch Birke und Haselnuß auf. *Vicia cassubica* findet sich hier sehr reichlich, ferner kommen vor *Polypodium vulgare*, *Avena elatior*, *Anthericus liliago* und *ramosus*, *Allium vineale*, *Asparagus altis*, *Anthyllis vulneraria*, auch var. *aurea*, *Trifolium alpestre* und *montanum*, *Veronica spicata*, *Asperula cynanchica*, *Scabiosa canescens*. Auf der höchsten, sehr sandigen Kuppe wachsen *Stipa capillata*, *Phleum Boehmeri*, *Avena pratensis*, *Koeleria glauca*, *Carex arenaria* und *ligerica*, *Senecio vernalis*, *silvaticus* und *viscosus*, *Centaurea rhenana*, *Chondrilla juncea*. Eine am Fuße des Berges liegende Ziegelei, welche jetzt nicht mehr im Betriebe ist, hatte die Erde aus dem Hügel bezogen. Auf den kahlen Flächen haben sich nunmehr unzählige Exemplare von *Verbascum thapsiforme* angesiedelt. Den Rückweg trat ich über Derwitz nach Göhlsdorf an. Zwischen den zuletzt genannten Orten fanden sich an einem Tümpel *Peplis portula* und *Gnaphalium uliginosum*.

10. Spitzberg bei Krielow (17. V., 11. VII. 1910). Dieser Berg, im Volksmunde der Sandberg genannt, ist 64 m hoch. Ich habe ihn schon im 51. Jahrgange der Verhandlungen erwähnt. Außer den daselbst angeführten Arten sind noch folgende zu nennen: *Avena pratensis*, *Weingaertneria canescens*, *Koeleria glauca*, *Festuca ovina*, *Silene otites*, *Cerastium semidecandrum*, *Saxifraga granulata*, *Sedum reflexum*, *Potentilla incana*, *Anthyllis vulneraria*, auch var. *aurea*, *Euphorbia cyparissias*, *Myosotis arenaria*, *Stachys rectus*, *Veronica verna*, *Asperula cynanchica* mit weißen, rosaroten und purpurnen Blüten, *Artemisia campestris*.

Von den Wiesen zwischen Krielow und Schmergow brachten mir Landleute die hübsche *Gentiana pneumonanthe*.

Bei Derwitz erhebt sich der Gottesberg, von dem aber nur der steil nach der Chaussee abfallende Teil vom Pfluge unberührt geblieben ist. Hier stellte ich folgende Pflanzen fest: *Phleum Boehmeri*, *Ranunculus bulbosus*, *Sedum reflexum*, *Trifolium alpestre* und *montanum*, *Anthyllis vulneraria*, auch var. *aurea*, *Centaurea scabiosa*.

An der Chaussee zwischen Derwitz und Plessow in der Nähe der Kolonie Neu-Plötzin finden sich *Phleum Boehmeri*, *Silene otites*, *Sedum reflexum*, *Ulmaria filipendula*, *Medicago falcata* und *varia*, *Trifolium medium* und *montanum*, *Coronilla varia*, *Ornithopus perpusillus*, *Calamintha acinos*, *Salvia pratensis*, *Brunella grandiflora*, *Asperula cynanchica* und *Centaurea scabiosa*. An einer Stelle war der stattliche *Echinopus sphaerocephalus* in Menge verwildert.

11. Eiskutenberg bei Groß-Kreuz (30. VII. 1910). Diese Örtlichkeit wird von Schramm oft in seiner Flora von Brandenburg erwähnt. Auf der Generalstabskarte findet sich der Name nicht, auch ist er vielen Einwohnern von Groß-Kreuz unbekannt. Wie ich endlich feststellen konnte, ist der Eiskutenberg die bewaldete Anhöhe nördlich vom Bahnhof, welche zum Gute Groß-Kreuz gehört. Von den Pflanzen, welche Schramm angibt, beobachtete ich noch folgende: *Phleum Boehmeri*, *Avena pratensis*, *Sedum reflexum*, *Ulmaria filipendula*, *Genista tinctoria*, *Helianthemum vulgare*, *Peucedanum cervaria*, *Thymus serpyllum* var. *chamaedrys*, *Salvia pratensis*, *Stachys rectus*, *Brunella grandiflora*, *Asperula cynanchica*, *Campanula glomerata* var. *farinosa*, *Solidago virga aurea*, *Hieracium umbellatum* var. *coronopifolium*. Dagegen konnte ich *Thesium intermedium*, *Alyssum montanum*, *Fragaria viridis*, *Hypochoeris maculata*, *Scorzonera purpurea* und *Hieracium pratense* noch nicht wieder auffinden. Schließlich möchte ich noch einige Arten anführen, welche von Schramm nicht genannt werden: *Holcus mollis*, *Potentilla rubens*, *Trifolium alpestre*, *montanum* und *agrarium*, *Peucedanum oreoselinum*, *Primula officinalis*, *Veronica spicata*, *Scabiosa columbaria* und *canescens*, *Senecio viscosus*, *Centaurea rhenana*.

12. Götzer Berg. Dieser bewaldete Berg erreicht in seiner höchsten Erhebung, einem kleinen Plateau, die ansehnliche Höhe von 110 m. Auf ihm ist ein gewaltiger, nur aus Holzstämmen gefügter Turm errichtet, welcher weit ins Land schaut und dem Militär zu heliographischen, trigonometrischen und anderen Zwecken dient. Hier entdeckte F. A. Toepffer nach seinen handschriftlichen Notizen am 5. Mai 1876 südlich unter der höchsten Kuppe *Stupa pennata* mit *Anthericus liliago*. Ich sah am 26. Juli 1910 an grasigen Stellen des Berges *Polypodium vulgare*, *Phleum Boehmeri*, *Avena pratensis* in Menge, *Koeleria glauca*, *Allium vineale*, einige Exemplare von *Alyssum montanum*, *Trifolium montanum*, *Asperula cynanchica*, *Scabiosa canescens* und *Hieracium umbellatum* var. *stenophyllum*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Schulz Otto Eugen

Artikel/Article: [Neue Beobachtungen im Kreise Zauch-Belzig. 6-11](#)